

ISSN 0176-3008

25. Jahrgang • Nr. 1

Juli 2008

JUSTUS-LIEBIG-



UNIVERSITÄT
GIESSEN

Spiegel der Forschung

W i s s e n s c h a f t s m a g a z i n



istockphoto

Schwerpunkt Getto-Chronik Lodz/Litzmannstadt • Rede einer Überlebenden zur Vorstellung der deutschen Ausgabe der Getto-Chronik Lodz/Litzmannstadt • Das Getto in Lodz – Geschichte und Erinnerung • Wege der polnischen Forschung zur Erschließung des Getto-Materials • Das Getto Lodz/Litzmannstadt in der westlichen Forschung • Zur Entstehung und Überlieferung der Getto-Chronik • Notizen zu den editorischen Prinzipien • Zur Sprache der Getto-Chronik • Wer verantwortet was? – Orientierungsverluste im Kommunalrecht • Das italienische Rätsel – Politik auf dem Stiefel • Gießen – Graue Maus oder Rohdiamant? • Shopping-Mall als Belebung von innerstädtischen Geschäftszentren? • Das Repertorium Academicum Germanicum (RAG): Grundlagenforschung für eine Geschichte des Wissens

Vor 25 Jahren, genau: im November 1983, erschien Heft 1, die erste Ausgabe des „Spiegels der Forschung“. Richard Brunnengräber, der damalige Presse- und Medienreferent der Universität Gießen, hatte ein Konzept für ein Wissenschaftsmagazin entwickelt, in dem 15 Beiträge über Forschungsthemen aus verschiedenen Fachbereichen und Instituten, die als Schwerpunktthemen in der damaligen Universitätszeitung „JLU-Forum“ bereits veröffentlicht worden waren, nun in Form eines Magazins zusammengefasst wurden. Zu den Autoren des ersten Heftes zählten der Direktor des Zentrums für Psychosomatische Medizin Horst Eberhard Richter („Die Rolle und das Selbstverständnis des Arztes – Politische Abstinenz ein Gebot ärztlicher Ethik?“), der katholische Theologe Cornelius Mayer („Am Gespräch mit Augustin interessiert – Das Augustinus-Lexikon als internationales Forschungsvorhaben“) und auch der Virologe und spätere Präsident der Justus-Liebig-Universität Heinz Bauer („onc-Gene: Die Ursache der Krebsentstehung – Krebsforschung im Institut für Medizinische Virologie“).

„Bedeutung und Leistungsfähigkeit einer Universität werden in erster Linie an der Qualität ihrer Forschung gemessen. Um aber diesen Standard zu sichern und herausragende Forschungsleistungen zu fördern, werden in Zukunft noch stärkere Bemühungen um die Ausschöpfung der finanziellen und personellen Ressourcen sowie die Einwerbung von Drittmitteln notwendig sein. Die Mittelausstattung der Universitäten hängt nicht zuletzt davon ab, inwieweit es gelingt, Effizienz und Erfolge der Forschung auch für eine breitere Öffentlichkeit sichtbar zu machen.“ Mit diesen Worten begann der Herausgeber und damalige Präsident der Universität Gießen Karl Alewell sein Vorwort zur ersten Ausgabe des „Spiegels der Forschung“. Als Zielgruppen der neuen Publikation nannte er Politiker und Entscheidungsträger, Wissenschaftler anderer Universitäten und Journalisten, „die als Vermittler zwischen Forschung und der breiten (steuerezahlenden) Öffentlichkeit fungieren“;

nicht zuletzt biete der „Spiegel der Forschung“ den Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern, den Studierenden und anderen Interessierten die Möglichkeit, „die Forschungsleistungen dieser Universität zu beobachten und zu würdigen“.

Im Laufe dieser 25 Jahre hat sich einiges verändert in Konzept, Aufma-



Foto: Rolf Wegst

chung und Erscheinungsform des „Spiegels der Forschung“. In den letzten Jahren wurden beispielsweise regelmäßig Schwerpunktthemen für die einzelnen Hefte ausgewählt, und verschiedene Institute, Sonderforschungsbereiche und Zentren der Universität haben sich ausführlich vorgestellt, zuletzt das Gießener Zentrum östliches Europa (GiZo), das Institut für Ernährungswissenschaft, das erste dieser Art in Deutschland, die Graduiertenschule „International Graduate Centre for the Study of Culture“ (GCSC) und das Exzellenz-Cluster „Kardiopulmonales Gefäßsystem“ (ECCPS), die im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder erfolgreich waren. In diesem Heft steht nun die Publikation der fünfbändigen „Chronik des Gettos Lodz/Litzmannstadt“ im Mittelpunkt, die Ende letzten Jahres in deutscher Sprache erschienen ist und in enger Zusammenarbeit zwischen der Arbeitsstelle Holocaustliteratur, dem Germanistischen Institut der polnischen Partneruniversität Łódź und dem Staatsarchiv Łódź zustande gekommen ist. Die polnische Version erscheint voraussichtlich im nächsten Jahr.

Unter der Fragestellung „Wer verantwortet was?“ befasst sich außerdem der emeritierter Verwaltungsrechtler und kürzlich wiedergewählte Präsident des Staatsgerichtshofs des Landes Hessen Klaus Lange anschließend an das Schwerpunktthema mit „Orientie-

rungsverlusten im Kommunalrecht“, dem Thema seiner Abschiedsvorlesung im Juli 2007. Alexander Grasse, Politikwissenschaftler und Italien-Experte trägt dazu bei, „Das italienische Rätsel“ zu lösen, und analysiert die „Politik auf dem Stiefel“ und die Parlamentswahlen vom April 2008, die den Großunternehmer und Medien-Mogul Silvio Berlusconi zum dritten Mal an die Macht gebracht haben. Peter Martin u.a. stellen die Ergebnisse der Studie „Gießen – auf dem Weg zur Wissenschaftsstadt“ vor, die unter Leitung von Claus Leggewie und Peter Schmidt im Jubiläumsjahr 2007 aus Anlass des 400. Geburtstags der Universität Gießen durchgeführt wurde: Mitglieder und Angehörige der Universität wurden dabei nach ihrem Urteil über Stadt und Uni befragt. Die Geografen Ivo Mossig und Ansgar Dorenkamp setzen sich anhand der Gießener „Galerie Neustädter Tor“ mit der Frage auseinander: „Belebt eine Shopping-Mall das innerstädtische Geschäftszentrum?“ Und Frank Wagner und Wolfram Kändler stellen abschließend das „Repertorium Academicum Germanicum“ (RAG) vor, ein internationales Forschungsprojekt, das zwei Forschergruppen in den letzten vier Jahren bearbeitet haben und in dessen Datenbank knapp 38.000 Gelehrte des Mittelalters erfasst sind.

Geändert hat sich auch nach einem Viertel Jahrhundert allerdings nicht der Anspruch, der im Vorwort der ersten Ausgabe des „Spiegels der Forschung“ folgendermaßen formuliert wurde: „Durch eine allgemein verständliche, fachübergreifende und (in gutem Sinne) populärwissenschaftliche Gestaltung trägt „Spiegel der Forschung“ dazu bei, die Freude am Lesen gerade auch wissenschaftsbezogener Texte anzuregen und zu erhalten.“

Übrigens: Sie finden alle Ausgaben des „Spiegels der Forschung“ seit 1983 inzwischen auch in unserer Elektronischen Bibliothek im Netz und zwar unter <http://geb.uni-giessen.de/geb/portal/spiegel-der-forschung/>

*Christel Lauterbach
Pressereferentin der
Justus-Liebig-Universität Gießen*

Spiegel der Forschung
Wissenschaftsmagazin der
Justus-Liebig-Universität Gießen
Herausgeber: Der Präsident der
Justus-Liebig-Universität Gießen
Redaktion: Christel Lauterbach,
Pressestelle der
Justus-Liebig-Universität Gießen
Ludwigstraße 23, 35390 Gießen
Telefon: 0641 99-12040
Fax: 0641 99-12049
E-Mail: christel.lauterbach@uni-giessen.de

Layout: Wolfgang Polkowski
Mediengestaltung
Seltersweg 81
35390 Gießen
Telefon: 0641 9433784
E-Mail: mail@kgwp.de
Anzeigenverwaltung:
Verlag Knoblauch, Am Noor 29
24960 Glücksburg,
Telefon: 04631 8495
Fax: 04631 8068
E-Mail: verlag-knoblauch@t-online.de
Druck: Druckkollektiv GmbH

Gedruckt auf Recycling-Papier
Auflage: 7000 Exemplare
Die Beiträge geben die Meinung
der Autorinnen und Autoren
wieder. Der Nachdruck ist nach
Absprache mit der Redaktion
und den Autoren möglich.
Titelbild: Italien hat gewählt –
wieder einmal; siehe Artikel von
Alexander Grasse, Seite 56ff.

Spiegel der Forschung

Wissenschaftsmagazin
25. Jahrgang • Nr. 1 • Juli 2008

SCHWERPUNKT GETTO-CHRONIK LODZ/LITZMANNSTADT

Eine Feierstunde fand Mitte November 2007 aus Anlass der Präsentation der fünfbandigen „Chronik des Gettos Lodz/Litzmannstadt“ im Georg-Büchner-Saal der Universität Gießen statt. Veranstaltet hatte den Festakt, zu dem auch die ehemalige Mitarbeiterin im „Archiv des Judenältesten von Litzmannstadt“ Lucille Eichengreen aus den USA nach Gießen angereist war, die Arbeitsstelle Holocaustliteratur am Institut für Germanistik. Den Festvortrag hielt Karl Stuhlpfarrer, Klagenfurt. Die Rede von Lucille Eichengreen, die anders als ihre Mutter und ihre kleine Schwester, eine der wenigen Überlebenden des Gettos ist, und der Festvortrag von Karl Stuhlpfarrer bilden den Auftakt des Schwerpunktthemas in diesem Heft: Die Chronik des Gettos Lodz/Litzmannstadt. Krystyna Radziszewska, Institut für Germanistik der Universität Lodz, die seit 30 Jahren durch eine Hochschulpartnerschaft mit der Universität Gießen verbunden ist, schildert die bewegte Geschichte der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Getto Lodz/Litzmannstadt und dem umfangreichen Material in Polen. Andrea Löw, Mitarbeiterin in der Arbeitsstelle Holocaustliteratur und inzwischen am Institut für Zeitgeschichte München tätig, fasst die westliche Forschung zu diesem Thema kurz zusammen. Die drei Herausgeber der Chronik Sascha Feuchert, Erwin Leibfried und Jörg Riecke, befassen sich mit den Aspekten Entstehung und Überlieferung, editorische Prinzipien und Sprache der Getto-Chronik.



- 4 Lucilla Eichengreen
„Ich empfinde Freude und Dankbarkeit – aber auch Trauer und Schmerz“ • Rede einer Überlebenden des Holocaust zur Vorstellung der deutschen Ausgabe der Getto-Chronik Lodz/Litzmannstadt
- 7 Karl Stuhlpfarrer
Das Getto in Lodz • Geschichte und Erinnerung
- 16 Krystyna Radziszewska
Wege der polnischen Forschung zur Erschließung des Getto-Materials • Stationen und Beschreibung von Archivalien
- 24 Andrea Löw
Das Getto Lodz/Litzmannstadt in der westlichen Forschung • Ein kurzer Überblick
- 26 Sascha Feuchert
Zur Entstehung und Überlieferung der Getto-Chronik
- 36 Jörg Riecke
Mit bildungsbürgerlicher Wortwahl gegen Nazi-Deutsch • Zur Sprache der Getto-Chronik
- 42 Erwin Leibfried
Notizen zu den editorischen Prinzipien der „Chronik des Gettos Lodz/ Litzmannstadt“

RECHTSWISSENSCHAFT

- 46 Klaus Lange
Wer verantwortet was? • Orientierungsverluste im Kommunalrecht
Bei Grundsatzthemen des Kommunalrechts wie der Reichweite der gemeindlichen Selbstverwaltungsgarantie, den kommunalen Aufgabenarten und den Ämtern von Bürgermeister und Landrat zeigen sich zunehmend Unklarheiten und Widersprüchlichkeiten. Solche Orientierungsverluste, die wesentlich Fragen der Verantwortungsverteilung in der Kommune betreffen, schwächen die kommunale Selbstverwaltung. In ihnen kommt aber auch eine nicht auf das

Kommunalrecht beschränkte pragmatisch-opportunistische Tendenz der Rechtssetzung und Rechtsanwendung zum Ausdruck, die auf Kosten einer konsistenten, berechenbaren und transparenten Steuerungskraft der Rechtsordnung geht. Dieser Beitrag von Klaus Lange beruht auf seiner Abschiedsvorlesung, die er im Juli 2007 gehalten hat.

POLITIKWISSENSCHAFT



- 56 Alexander Grasse
Das italienische Rätsel – Politik auf dem Stiefel • Analysen zur Parlamentswahl 2008

Das Ende der Regierung Prodi in Italien im Januar 2008 hat für viel Verwunderung oder gar Bestürzung gesorgt. Die Parlamentswahlen Mitte April haben zum Erstaunen von großen Teilen der internationalen Öffentlichkeit den Großunternehmer Silvio Berlusconi bereits zum dritten Mal an die Macht gebracht: Die Mitte-rechts-Allianz ging als klarer Sieger aus den Wahlen hervor. Außerdem ist das Feld der Parteien inzwischen erheblich geschrumpft. Der Wandel in Italien ist so grundlegend, dass diese Wahlen vielleicht historische Bedeutung bekommen könnten, meint der Politikwissenschaftler und Italien-Experte Alexander Grasse. „Das politische Italien ist für Viele hierzulande nur schwer zu durchschauen: Politik und Gesellschaft auf dem Stiefel geben immer wieder Rätsel auf.“



- 70 Peter Martin, Anna Kaczmarek, Heiko Moryson, Viktoria Trofimov, Johannes Weil, Claus Leggewie und Peter Schmidt
Gießen – Graue Maus oder Rohdiamant? • Wie die Mitglieder der Universität Gießen über Stadt und Uni denken

Im vergangenen Jahr feierte die Universität Gießen ihren 400. Geburtstag. Aus diesem Anlass wurde am Institut für Politikwissenschaft unter der Leitung von Claus Leggewie und Peter Schmidt die Studie „Gießen – auf dem Weg zur Wissenschaftsstadt“ durchgeführt, die vom Jubiläumsfonds der Universität gefördert wurde. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Studierende die Stadt Gießen und ihre Universität beurteilen.

GEOGRAPHIE



- 80 Ivo Mossig und Ansgar Dorenkamp
Belebt eine Shopping-Mall das innerstädtische Geschäftszentrum? • Das Beispiel der „Galerie Neustädter Tor“ in Gießen

Die Ansiedlung einer Shopping-Mall in zentraler Lage als Instrument zur Wiederbelebung der innerstädtischen Geschäftszentren wird in den fachwissenschaftlichen Debatten und unter den Vertretern des Einzelhandels kontrovers diskutiert. Am Beispiel der „Galerie Neustädter Tor“, die im Oktober 2005 eröffnet wurde, lässt sich die Frage nach den Auswirkungen der Ansiedlung einer Shopping-Mall auf den Bereich der Fußgängerzone einer Stadt analysieren. In Gießen kann exemplarisch untersucht werden, wie die Einzelhändler im Bereich der Fußgängerzone auf die verschärfte Wettbewerbssituation reagieren und das innovative Konzept der Business Improvement Districts (BIDs) umsetzen.

GESCHICHTE



- 88 Frank Wagner und Wolfram C. Kändler
Das Repertorium Academicum Germanicum (RAG) • Grundlagenforschung für eine Geschichte des Wissens

Im Jahre 1438 verließ Johannes Becker das heimische Lahntal und machte sich auf den Weg nach Heidelberg. Gut fünfzig Jahre zuvor (1386) hatte sich dort eine neue universitas magistrorum et scholarium zusammengefunden, eine Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden. Im Matrikelbuch der Universität ließ sich Becker im Wintersemester 1438/39 als „Johannes Becker canonicus b. Marie Weczflariensis“ eintragen, als Kanoniker des Wetzlarer Marienstiftes. Der Wetzlarer Jurist Johannes Becker ist einer von derzeit knapp 38.000 mittelalterlichen Gelehrten, die während der vergangenen vier Jahre in der Datenbank des Repertorium Academicum Germanicum (RAG) erfasst wurden. Zwei Forschergruppen, eine im schweizerischen Bern und eine im hessischen Gießen, arbeiten an diesem internationalen Forschungsprojekt, das von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften getragen und von der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften finanziert wird.